

# **Ein innovatives Europa schaffen**

**Bericht der unabhängigen Sachverständigengruppe für FuE  
und Innovation, eingesetzt im Anschluss an das  
Gipfeltreffen in Hampton Court**

## **ZUSAMMENFASSUNG**

**Januar 2006**

Der vollständige Bericht ist in Deutsch, Englisch und Französisch abrufbar unter:

<http://europa.eu.int/invest-in-research/>,

ebenso die Zusammenfassungen in allen anderen Amtssprachen.

## **RECHTLICHER HINWEIS**

Weder die Europäische Kommission noch die in ihrem Namen handelnden Personen haften für die Verwendung der in diesem Bericht enthaltenen Informationen.

Die darin geäußerten Ansichten sind die der Verfasser und entsprechen nicht unbedingt dem offiziellen Standpunkt der Europäischen Kommission.

# Die Sachverständigengruppe

## Auftrag

Die Gruppe hatte den Auftrag, der Europäischen Kommission im Vorfeld der Tagung des Europäischen Rates im Frühjahr 2006 ihre Ansichten, Ratschläge und Empfehlungen zu folgenden Themen mitzuteilen: 1) Wege zur Beschleunigung der Umsetzung auf EU-Ebene oder auf der Ebene der Mitgliedstaaten geplanter neuer Initiativen, mit denen die Forschungs- und Innovationsleistung der EU vor dem Hintergrund der überarbeiteten Strategie von Lissabon gesteigert werden soll, und 2) sonstigen von der Gruppe als relevant eingestuften Themen und Maßnahmen.

## Zusammensetzung

- **Herr Esko Aho (Vorsitzender)** – ehemaliger Premierminister Finnlands und Präsident des finnischen Nationalfonds für Forschung und Entwicklung (Sitra)
- **Dr. Jozef Cornu** – Vorsitzender der Beratungsgruppe für Technologien der Informationsgesellschaft (ISTAG) der Kommission, ehemaliger Präsident und COO von Alcatel Telecom, Aufsichtsratsmitglied bei Alcatel, KBC Group, AfgaGevaert, Barco & Arinso.
- **Prof. Luke Georghiou (Berichtersteller)** – Prodekan für Forschung, geisteswissenschaftliche Fakultät, Professor für Wissenschafts- und Technologiepolitik und –management und Direktor von PREST, Manchester Business School (Universität Manchester).
- **Prof. Antoni Subirá** – ehemaliger Minister für Industrie, Handel und Tourismus der katalanischen Regierung, Professor an der Business School IESE (Barcelona), Vorsitzender des Beirats des Competitiveness Institute (TCI), Aufsichtsratsvorsitzender bei Mercapital und Mitglied des Beirats für Europa bei Air Products.

## Danksagungen

Die Gruppe möchte Dr. Knut Consemüller (Vorsitzender des österreichischen Rates für Forschung und Technologieentwicklung), Sir David Cooksey (European Venture Capital Association) und Herrn Kimmo Halme (Advansis Oy) für ihre äußerst nützlichen Beiträge und Ratschläge danken. Ferner danken wir mehreren erfahrenen Sachverständigen aus Unternehmen, Regierungen und Hochschulen der EU, die uns kurzfristig ebenfalls wichtige Beiträge und Rückmeldungen zu bestimmten Fragen übermittelt haben, sowie den Kommissionsdienststellen, die uns während der gesamten Arbeit unterstützt und auf Anfrage umfangreiche Informationen zur Verfügung gestellt haben.

## Zusammenfassung

In diesem Bericht wird eine Strategie zur Schaffung eines „**innovativen Europas**“ dargelegt. Dieses Ziel erfordert gleichzeitig einen Markt für innovative Güter und Dienstleistungen, gezielt eingesetzte Ressourcen, neue Finanzstrukturen und die Mobilität von Menschen, Finanzmitteln und Organisationen. All dies zusammengenommen beinhaltet einen Paradigmenwechsel, der den relativ begrenzten Bereich der FuE und der Innovationspolitik weit überschreitet.

Unsere wichtigste Empfehlung besteht darin, einen **Pakt für Forschung und Innovation** zu schließen, um die Maßnahmen zur Förderung eines innovativen Europas voranzutreiben. Ein solcher würde einen **enormes Engagement der Entscheidungsträger in Politik, Wirtschaft und Gesellschaft** voraussetzen. Die aktuellen Bemühungen im Zusammenhang mit der überarbeiteten Agenda von Lissabon sind fortzusetzen und zu intensivieren, reichen jedoch nicht aus. In den drei wesentlichen Bereichen des Paktes – denen der Aufbau dieses Berichts folgt – sind, gleichzeitig und aufeinander abgestimmt, zusätzliche Maßnahmen erforderlich:

1. Grundlegend ist, das Europa seinen Unternehmen einen **innovationsfreundlichen Markt** bieten muss. Das Fehlen eines solchen Marktes stellt das Haupthindernis für Investitionen in Forschung und Innovation dar. In diesem Zusammenhang sind Maßnahmen in den Bereichen Rechtsvorschriften, Normen, öffentliches Beschaffungswesen und geistige Eigentumsrechte notwendig, und es muss eine Kultur gefördert werden, die Innovation belohnt. **Strategische Maßnahmen in großem Maßstab** sollten angebotsbezogene und die genannten nachfragefördernden Maßnahmen umfassen, zum Beispiel in folgenden Bereichen: **Online-Gesundheitsfürsorgedienste, Arzneimittel, Energie, Umwelt, Verkehr und Logistik, Sicherheit und digitale Inhalte**. Es sollte ein **unabhängiger hochrangiger Koordinator** ernannt werden, der die europäischen Maßnahmen in den einzelnen Bereichen in Einklang bringt
2. Das 3%-Ziel ist als Indikator für ein innovatives Europa anzusehen und nicht als ein Ziel an sich. Es sind Maßnahmen erforderlich, um die verfügbaren **Ressourcen** für herausragende wissenschaftliche Leistungen, FuE in der Industrie und die Verknüpfung von Wissenschaft und Industrie zu erhöhen. Die Produktivität von FuE muss steigen. Es sollte das Dreifache des heutigen Anteils an Strukturfondsmitteln für Forschung und Innovation ausgegeben werden.
3. In drei Bereichen ist eine wesentlich größere **Mobilität** erforderlich: Bei den **Humanressourcen** muss die grenzüberschreitende Mobilität entscheidend zunehmen. Im Hinblick auf die **Finanzmobilität** sind ein effizienter Risikokapitalsektor und neue Finanzinstrumente für die wissensgestützte Wirtschaft erforderlich. **Mobilität in Bezug auf Organisation und Wissen** bedeutet, dass über bestehende Strukturen hinweg mittels der Instrumente der „europäischen Technologieplattformen“ und „Cluster“ neue Verbindungen entstehen können.

Es sind umfangreichere Ressourcen für FuE und Innovation erforderlich. Dies allein reicht jedoch nicht aus, um ein "innovatives Europa" zu erreichen. Es ist ein **Paradigmenwechsel** vonnöten, bei dem europäische Werte beibehalten werden sollen, allerdings in einer neuen sozialen Struktur.

Ein von der Kommission unterstütztes **unabhängiges Überwachungsgremium** sollte jährlich über die Fortschritte im Zusammenhang mit dem Pakt berichten.

Europa und seine Bürger sollten sich der Tatsache bewusst werden, dass ihr Lebensstandard bedroht ist, dass der Weg zum Wohlstand - über Forschung und Innovation - jedoch offen steht, wenn die Entscheidungsträger jetzt – **bevor es zu spät ist** – umfassende Maßnahmen ergreifen.